

März-Umsätze nicht erreicht

Die Umsatzvergleiche bei Monaten mit verschiedener Zahl an Arbeitstagen sind immer problematisch. Die arbeitstägliche Umrechnung wie bei der Produktion ließe sich wohl ohne Schwierigkeiten durchführen. Doch kann dagegen eingewandt werden, daß die Abhängigkeit des Umsatzes vom einzelnen Arbeitstag weniger groß ist als bei der Produktion. Bei drei Tagen Unterschied zwischen zwei Monaten (im April 24, im März 27 Arbeitstage) machen sich die fehlenden Tage allerdings auch im Umsatzergebnis bemerkbar. Der kalendermonatliche Gesamtumsatz der baden-württembergischen Industrie betrug 2 015,3 Mill. DM, war damit um 160,5 Mill. DM (= 7,4 vH) niedriger als im März. Konjunkturelle Schlüsse dürfen hieraus nicht gezogen werden. Vielmehr ist zur Würdigung des Ergebnisses zu berücksichtigen, daß der April drei Arbeitstage (= 11,1 vH) weniger als der März zählte.

In den meisten Industriegruppen blieben die Umsätze

hinter denen des Vormonats zurück. Ein echter Rückgang, der also nicht durch die geringere Zahl an Arbeitstagen abgedeckt ist, liegt zweifellos bei der Textilindustrie vor (- 47,8 Mill. DM). Die übrigen Umsatzabnahmen lagen in einem Rahmen, der der geringeren Zahl an Arbeitstagen angemessen ist. Die Umsatzsteigerung bei Steine und Erden um 10,3 Mill. DM war eine Folge des Auftriebs im Bausektor.

Bei den Exportumsätzen war die Entwicklung entsprechend wie bei den Gesamtumsätzen, das heißt sie haben ebenfalls nominell abgenommen (um 29,4 Mill. DM) und beliefen sich damit im Berichtsmonat auf insgesamt 269,6 Mill. DM. Ihrer absoluten Höhe nach waren die Rückgänge in der Gruppe Maschinenbau mit 15,7 Mill. DM (= 17 vH ohne Berücksichtigung der verschiedenen Zahl der Arbeitstage) am meisten fühlbar. Der Auslandsumsatz der Textilindustrie war wohl nur um 6,0 Mill. DM rückläufig, was jedoch einem Rückgang um 24 vH gleichkam.

Zahlenübersicht über die Industrie in den Regierungsbezirken

Angaben über	März 1955	April		Veränderung in vH April 1955 gegen		März 1955	April		Veränderung in vH April 1955 gegen	
		1955	1954	März 55	April 54		1955	1954	März 55	April 54
Regierungsbezirk Nordwürttemberg										
Beschäftigte insgesamt	501 904	510 236	460 558	+ 1,7	+ 10,8	240 441	245 323	220 822	+ 2,0	+ 11,1
davon										
Inhaber und Angestellte	89 154	91 120	82 801	+ 2,2	+ 10,0	42 472	43 368	39 821	+ 2,1	+ 8,9
Arbeiter ohne Lehrlinge	394 516	398 327	359 294	+ 1,0	+ 10,9	186 993	189 823	169 772	+ 1,5	+ 11,8
Gewerbliche Lehrlinge	18 234	20 789	18 463	+ 14,0	+ 12,6	10 976	12 132	11 229	+ 10,5	+ 8,0
Umsatz insgesamt in 1000 DM	976 012	927 307	784 890	- 5,0	+ 18,1	494 183	437 329	380 346	- 11,5	+ 15,0
darunter										
Auslandsumsatz in 1000 DM	145 733	129 187	106 245	- 11,4	+ 21,6	64 454	64 508	49 307	+ 0,1	+ 30,8
Löhne in 1000 DM	136 646	134 011	115 799	- 1,9	+ 15,7	61 651	60 349	52 141	- 2,1	+ 15,7
Geleistete Arbeiterstunden in 1000 Stunden	82 194	76 417	70 261	- 7,0	+ 8,8	38 779	36 613	33 296	- 5,6	+ 10,0
Kohleverbrauch in t SKE (Steinkohleneinheiten)	139 472	113 186	109 728	- 18,8	+ 3,2	95 751	81 185	76 897	- 15,2	+ 5,6
Elektrizitätsverbrauch in 1000 kWh	130 157	117 642	102 377	- 9,6	+ 14,9	81 954	74 519	64 488	- 9,1	+ 15,6
Regierungsbezirk Südbaden										
Beschäftigte insgesamt	179 049	180 629	170 544	+ 0,9	+ 5,9	197 411	200 441	189 245	+ 1,5	+ 5,9
davon										
Inhaber und Angestellte	26 458	26 889	25 292	+ 1,6	+ 6,3	27 754	28 241	26 658	+ 1,8	+ 5,9
Arbeiter ohne Lehrlinge	147 193	147 826	139 688	+ 0,4	+ 5,8	162 649	164 388	155 549	+ 1,1	+ 5,7
Gewerbliche Lehrlinge	5 398	5 914	5 564	+ 9,6	+ 6,3	7 008	7 812	7 038	+ 11,5	+ 11,0
Umsatz insgesamt in 1000 DM	385 447	361 470	307 135	- 6,2	+ 17,7	320 144	289 175	261 898	- 9,7	+ 10,4
darunter										
Auslandsumsatz in 1000 DM	42 781	39 313	29 787	- 8,1	+ 32,0	45 991	36 592	28 707	- 20,4	+ 27,5
Löhne in 1000 DM	43 772	43 373	39 710	- 0,9	+ 9,2	45 981	46 123	42 005	+ 0,3	+ 9,8
Geleistete Arbeiterstunden in 1000 Stunden	29 339	27 658	26 589	- 5,7	+ 4,0	32 625	31 388	30 109	- 3,8	+ 4,2
Kohleverbrauch in t SKE (Steinkohleneinheiten)	72 253	62 234	58 409	- 38,7	+ 6,5	57 907	49 901	48 598	- 13,8	+ 2,7
Elektrizitätsverbrauch in 1000 kWh	198 808	201 430	171 584	+ 1,3	+ 17,4	51 027	46 646	44 498	- 8,6	+ 4,8
Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern										

Fabricius

BAUTÄTIGKEIT UND WOHNUNGSWESEN

Die Bautätigkeit im I. Vierteljahr 1955

Vorbemerkungen

Die Statistik der Bautätigkeit hat von Januar 1955 an eine Umstellung hinsichtlich der Bezeichnungen und der Begriffsinhalte der Bauherrengruppen erfahren. Während früher die Zuordnung eines Bauvorhabens zu einer Bauherrengruppe im wesentlichen nach rechtlichen Merkmalen erfolgte, sind für diese Zuordnung jetzt Gesichtspunkte der Wirtschaftssystematik maßgebend, wie sie durch das „Systematische Verzeichnis der Arbeitsstätten, Ausgabe 1950“ gegeben sind. Dabei werden die in der Systematik nicht enthaltenen privaten Haushaltungen gesondert erfaßt, so daß sich für die Gliederung der Bauherren folgende Übersicht ergibt:

1. Betriebe, Unternehmen, Behörden

- a) Behörden und Verwaltungen
- b) Gemeinnützige Wohnungs- und ländliche Siedlungsunternehmen
- c) Freie Wohnungsunternehmen
- d) Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen.

2. Private Haushaltungen

Der Begriffsinhalt dieser Bauherrengruppen, die Gegenüberstellung zur früheren Gruppierung und die wesentlichen Veränderungen der Begriffsinhalte sind in nachstehender Übersicht zusammengefaßt.

Gliederungsschema und Begriffsinhalte der Bauherrengruppen¹⁾

Lfd. Nr.	Gültig bis 31. Dez. 1952	Gültig vom 1. Januar 1953 bis 31. Dezember 1954		Gültig vom 1. Januar 1955 an		Wichtigste inhaltliche Veränderungen der vom 1. Januar 1955 an gültigen gegenüber der früheren Bauherrengliederung	
	Bezeichnung ²⁾	Bezeichnung	Begriffsinhalt	Bezeichnung	Begriffsinhalt ²⁾	Wohngebäude	Nichtwohngebäude
1	Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts	Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts	Alle unter diesen Rechtsbegriff fallenden Bauherren	Behörden und Verwaltungen	Betriebe, Unternehmen und Behörden der Wirtschaftsabteilung 9 „Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse“	ohne Bahn und Post	
2	Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	Alle unter diesen Rechtsbegriff fallenden Bauherren	Gemeinnützige Wohnungs- und ländliche Siedlungsunternehmen	Betriebe und Unternehmen, die unter nebenstehenden Rechtsbegriff fallen (Teile aus Wirtschaftszweig 711 „Wohnungs- und Grundstückswesen“)	keine	
3	Private Bauherren	Freie Wohnungsunternehmen	Wohnungsunternehmen, sofern sie nicht gemeinnützig sind	Freie Wohnungsunternehmen	Wohnungsunternehmen, die nicht gemeinnützig sind (Teile aus Wirtschaftszweig 711 „Wohnungs- und Grundstückswesen“)	keine	einschließlich Bahn und Post und einschließlich selbständig Berufstätiger
4		Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	Juristische Personen, soweit sie nicht unter lfd. Nr. 1 bis 3 genannt sind	Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	Betriebe, Unternehmen und Behörden, aller unter lfd. Nr. 1 bis 3 nichtgenannten Wirtschaftsabteilungen bzw. -zweige	einschließlich Bahn und Post	
5		Sonstige private Bauherren	Natürliche Personen und Personengemeinschaften ohne eigene Rechtspersönlichkeit	Private Haushaltungen	Natürliche Personen und Personengemeinschaften ohne eigene Rechtspersönlichkeit, sofern sie nicht z. B. als selbständig Berufstätige Bauvorhaben mit Mitteln des eigenen Betriebes (Nichtwohnbauten) errichten. (Dann erfolgt die Auswertung als Betrieb bei lfd. Nr. 1 oder 4)	keine	ohne selbständig Berufstätige

¹⁾ Innerhalb der stark umrandeten Felder sind die Angaben für die einzelnen Bauherrengruppen über alle Zeiträume mit nur geringen Einschränkungen vergleichbar. — ²⁾ Begriffsinhalt wie in der Zeit vom 1. Januar 1953 bis 31. Dezember 1954. — ³⁾ Siehe hierzu „Systematisches Verzeichnis der Arbeitsstätten, Ausgabe 1950“.

Hieraus ist zu entnehmen, daß bei den Wohngebäuden die Vergleichbarkeit der Bauherrengruppen praktisch sichergestellt werden konnte, da die Verschiebung, die durch die geänderte Zuordnung von Bahn und Post eingetreten ist, als geringfügig angesehen werden kann. Bei den Nichtwohngebäuden dagegen ist infolge einer verhältnismäßig starken Verschiebung der Begriffsinhalte zwischen Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen und privaten Haushaltungen eine Vergleichbarkeit dieser Gruppen im Hinblick auf frühere Jahre nicht mehr gewährleistet. So ist zum Beispiel früher die von einem selbständigen Schlossermeister erstellte Werkstatt als Bauvorhaben eines selbständig Berufstätigen unter „Sonstige private Bauherren“ eingereiht worden, während sie heute als zum Schlossereibetrieb gehörig unter „Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen“ gezählt wird. Demgegenüber wird aber ein vom gleichen Bauherrn erstelltes Wohngebäude der „Privaten Haushaltung“ zugeordnet, so daß hier gegenüber früher keine Verschiebung festzustellen ist. Da bei den Nichtwohngebäuden die Gruppe „Freie Wohnungsunternehmen“ nicht mehr für sich, sondern nur gemeinsam mit „Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen“ ausgewiesen wird; ist eine Vergleichbarkeit der für Nichtwohngebäude und für Gebäude insgesamt nachgewiesenen Zahlen am ehesten in der Summe der Bauherrengruppen „Freie Wohnungsunternehmen“ + „Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen“ + „Private Haushaltungen“ gegeben. Diese Gruppierung entspricht auch der bis 1952 gültigen Bezeichnung „Private Bauherren“. Die entsprechenden Zusammenfassungen sind in den nachstehenden Tabellen durchgeführt.

Baugenehmigungen gegenüber dem 1. Vierteljahr 1954 geringfügig gestiegen

Mit 18 388 Wohnungen wurden im 1. Vierteljahr 1955 um 1 vH mehr Wohnungen genehmigt als im gleichen Zeitraum des Jahres 1954. Die Zahl der genehmigten Gebäude dagegen hat sich um 9 vH auf 10 410 erhöht. Hiervon sind 6839 Gebäude (66 vH) Wohngebäude, deren Zahl gegenüber dem 1. Vierteljahr 1954 um 10 vH zugenommen hat. Gegenüber dem letzten Quartal des Jahres 1954 ist sowohl bei Wohnungen als auch bei Gebäuden ein geringfügiger Rückgang der Baugenehmigungen festzustellen. Diese Entwicklung entspricht den in früheren Jahren schon beobachteten jahreszeitlichen

Schwankungen. Demnach werden im Herbst und Winter wesentlich weniger Baugenehmigungen ausgesprochen als im Frühjahr und im Sommer.

Verfolgt man die Entwicklung der Baugenehmigungen an Hand des umbauten Raumes, der durch die geplanten Bauvorhaben neu geschaffen werden soll, so lassen sich hier dieselben Tendenzen erkennen. Insgesamt wurden im 1. Vierteljahr 1955 rund 10 Millionen cbm umbauten Raumes zur Bauausführung freigegeben, wovon etwa 60 vH auf Wohngebäude entfallen. Von diesen wiederum sind 86 vH bei neu zu erstellenden Wohngebäuden vorgesehen. Die geplante Gebäudegröße beläuft sich bei Wohnungsneubauten auf 810 cbm je Gebäude mit einem vorgesehenen Bauaufwand von 48 DM je cbm, während beim Wiederaufbau von Wohngebäuden eine Gebäudegröße von 2040 cbm je Gebäude und geplante Baukosten in Höhe von 52 DM je cbm festzustellen sind. Die durch den umbauten Raum gegebenen Größenverhältnisse bei

Baugenehmigungen und Baufertigstellung in den Regierungsbezirken, 1. Vierteljahr 1955

Regierungsbezirke Land	Ganze Wohngebäude		Ganze Nichtwohngebäude		Wohninsgesamt einchl. solcher in Teilgebäud.	Wohnräume
	Zahl	mit ... Wohnungen	Zahl	mit ... Wohnungen		
Baugenehmigungen¹⁾						
Nordwürttemberg ...	3 262	7 698	1 436	123	8 513	.
Nordbaden	1 499	4 320	848	89	4 840	.
Südbaden	884	2 301	705	65	2 722	.
SüdWürtt.-Hohenz. ...	1 194	1 978	582	36	2 313	.
Baden-Württemberg .	6 839	16 297	3 571	313	18 388	.
Baufertigstellungen²⁾						
Nordwürttemberg ...	761	2 559	448	83	2 642	10 328
Nordbaden	501	2 130	179	46	2 176	8 165
Südbaden	239	679	198	44	723	2 824
SüdWürtt.-Hohenz. ...	322	800	158	20	820	3 432
Baden-Württemberg .	1 823	6 168	983	193	6 361	24 749

¹⁾ Normal- und Notbauten. — ²⁾ Normalbauten.

Baugenehmigungen in Baden-Württemberg I. Vierteljahr 1955

Ganze Gebäude / Wohnungen Baukosten Umbauter Raum der ganzen Gebäude	Wohnbauten (Normal- und Notbauten)					Wohn- und Nichtwohnbauten insgesamt (Normal- und Notbauten)				
	Neubau	Wiederaufbau	Umbau ganzer Gebäude	Wiederherstellung, Umbau, Ausbau, Erweiterung	Zusammen	4. Vj. 1954	1. Vj. 1954	1. Vj. 1955	4. Vj. 1954	1. Vj. 1954
Gebäude (nach Bauherren)										
Behörden und Verwaltungen ¹⁾	87	3	1	—	91	227	155	320	638	416
Gemeinnützige Wohnungs- und ländliche Siedlungsunternehmen	1 305	43	—	—	1 348	1 821	1 254	1 596	2 132	1 549
Freie Wohnungsunternehmen	88	3	—	—	91	90	49	8 494	8 102	7 595
Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen ²⁾	75	14	1	—	90	90	87			
Private Haushaltungen	4 863	345	11	—	5 219	4 767	4 656			
Insgesamt	6 418	408	13	—	6 839	6 995	6 201	10 410	10 872	9 560
Wohnungen (nach Bauherren)										
Behörden und Verwaltungen ¹⁾	443	17	2	22	484	1 004	688	561	1 172	948
Gemeinnützige Wohnungs- und ländliche Siedlungsunternehmen	4 126	380	—	3	4 509	6 377	4 825	4 511	6 381	4 853
Freie Wohnungsunternehmen	378	25	—	9	412	369	298	13 316	13 113	12 490
Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen ²⁾	270	123	1	34	428	368	303			
Private Haushaltungen	8 755	1 760	17	1 601	12 133	11 929	11 577			
Insgesamt	13 972	2 305	20	1 669	17 966	20 047	17 691	18 388	20 666	18 291
Reine Baukosten in 1000 DM	251 060	42 810	279	21 960	316 109	338 936	279 063	506 985	564 946	450 357
Umbauter Raum in 1000 cbm	5 218	831	1	—	6 050	6 628	5 529	9 995	11 076	9 173

Nach Monaten

Gebäude insgesamt										
Januar	1 716	134	4	—	1 854	—	1 462	2 891	—	2 231
Februar	1 954	120	3	—	2 077	—	1 985	3 100	—	3 062
März	2 748	154	6	—	2 908	—	2 754	4 419	—	4 267
Wohnungen insgesamt										
Januar	4 062	788	8	437	5 295	—	4 177	5 420	—	4 453
Februar	4 392	629	4	456	5 481	—	5 818	5 595	—	5 963
März	5 518	888	8	776	7 190	—	7 696	7 373	—	7 875

¹⁾ Ab 1955 ohne Bahn und Post; einschließlich Dienstleistungen im öffentlichen Interesse. — ²⁾ Ab 1955 einschließlich Bahn und Post.

Neubau und Wiederaufbau spiegeln sich auch in der Zahl der Wohnungen je Gebäude wider, die sich bei Neubauten auf 2,2 und bei Wiederaufbauten auf 5,6 beläuft. Der umbaute Raum einer Wohnung ist damit in Neubauten mit 370 cbm etwa ebenso groß wie in wiederaufgebauten Gebäuden. Dort betrug er im I. Vierteljahr 1955 360 cbm. Die Gebäudegröße der neu zu erstellen Wohnbauten ist, gemessen an der Zahl der Wohnungen je Gebäude, bei den einzelnen Bauherrengruppen sehr verschieden. So werden von den privaten Haushaltungen mit 1,8 Wohnungen je Gebäude die kleinsten Gebäude geplant, während die gemeinnützigen Wohnungs- und ländlichen Siedlungsunternehmen bereits 3,1 Wohnungen in einem Wohngebäude vorsehen. Mit 5,1 Wohnungen je Gebäude werden den Behörden und Verwaltungen die größten Wohngebäude zur Bauausführung genehmigt.

Bemerkenswert ist auch die früher schon beobachtete unterschiedliche Gebäudegröße in den Regierungsbezirken. Nach wie vor werden in Nordbaden die größten Wohngebäude (2,9 Wohnungen je Gebäude) und in Südwürttemberg-Hohenzollern die kleinsten (1,7 Wohnungen je Gebäude) geplant. Die entsprechenden Zahlen für Nordwürttemberg und Südbaden liegen bei 2,4 und 2,6.

Der Anteil der Regierungsbezirke an der Zahl der genehmigten Wohnungen ist recht verschieden. Fast die Hälfte aller Wohnungen wurde in Nordwürttemberg genehmigt, der Anteil Nordbadens beläuft sich auf etwa ein Viertel, während in Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern jeweils etwa nur ein Achtel aller im Land Baden-Württemberg genehmigten Wohnungen festgestellt werden konnten. Bezieht man die Zahl der genehmigten Wohnungen auf 10 000 der Bevölkerung am 1. Januar 1955, so zeigen die für Nordwürttemberg und Nordbaden ermittelten Zahlenwerte (31,8 bzw. 31,2) im Gegensatz zu den für Südbaden und Südwürttemberg-

Baufertigstellungen in Baden-Württemberg I. Vierteljahr 1955

Ganze Gebäude Wohnungen Wohnräume	Fertiggestellte Wohn- u. Nichtwohnbauten (Normalbauten)					Insgesamt	
	Neubau	Wiederaufbau	Umbau ganzer Gebäude	Wiederherst., Um-, Ausbau, Erweiterung	Zusammen	4. Vj. 1954	1. Vj. 1954
Gebäude insg. ...	2 528	272	6	—	2 806	23 799	2 230
darunter Wohngebäude ...	1 614	205	4	—	1 823	15 486	1 405
Wohnungen mit 1 u. 2 Wohnräumen	332	120	—	51	503	2 970	609
3 Wohnräumen ..	1 063	486	2	208	1 759	12 653	1 815
4 Wohnräumen ..	2 336	587	3	190	3 116	22 001	2 434
5 u. mehr Wohnr.	772	139	2	70	983	6 578	629
Wohnungen insg. darunter in Wohngebäuden ..	4 503	1 332	7	519	6 361	44 202	5 487
Wohnräume ¹⁾ insg.	17 848	4 902	29	1 970	24 749	170 202	20 337
Nach Monaten							
Wohngebäude							
Januar	423	60	1	—	484	—	341
Februar	577	92	2	—	671	—	448
März	614	53	1	—	668	—	616
Wohnungen insg.							
Januar	1 150	363	3	155	1 671	—	1 306
Februar	1 719	614	3	193	2 529	—	1 994
März	1 634	355	1	171	2 161	—	2 187
Wohnräume ¹⁾							
Januar	4 873	1 317	11	597	6 798	—	5 001
Februar	6 495	2 289	15	740	9 539	—	7 353
März	6 480	1 296	3	633	8 412	—	7 983

Außerdem wurden an Notbauten fertiggestellt:
4 Wohngebäude mit 6 Wohnungen,
12 Nichtwohngebäude mit — Wohnungen.

¹⁾ Mit 6 qm und mehr einschließlich Küchen.

Hohenzollern geltenden Relationen (18,2 bzw. 18,0) in den nördlichen Landesteilen eine wesentlich größere Intensität des Bauwillens als in den südlichen Landesteilen. In diesen war der Wohnungsfehlbestand je 10 000 der Bevölkerung – nach den für den 31. Dezember 1953 durchgeführten Berechnungen¹⁾ – auch wesentlich kleiner (250 bzw. 183) als in den nördlichen Landesteilen (430 bzw. 443).

6361 Wohnungen fertiggemeldet

Die Zahl der von den Bauaufsichtsbehörden fertig gemeldeten Wohnungen ist um 16 vH größer als im

¹⁾ Vgl. „Statistische Berichte aus Baden-Württemberg“, Reihe VI 542-23/1 vom 22. Dezember 1954.

1. Vierteljahr 1954. Die Zahl der als bezugsfertig gemeldeten Wohngebäude hat sogar um 30 vH auf 1823 zugenommen, wogegen die Zahl der Nichtwohngebäude nur um 19 vH auf 983 gestiegen ist. Es kann heute noch nicht beurteilt werden, ob diese Zunahmen eine erhöhte Bautätigkeit im 1. Vierteljahr 1955 darstellen oder ob eine weitere Verbesserung der Meldeweise der Bauaufsichtsbehörden vorliegt, die sich dahin auswirkt, daß die Fertigstellungsmeldungen dem Statistischen Landesamt vorgelegt werden, sobald die Gebäude ganz in Gebrauch genommen sind. Es ist anzunehmen, daß im vorliegenden Fall das Ergebnis des 1. Vierteljahres 1955 durch beide Faktoren beeinflusst wurde.

K a e s e r

HANDEL UND VERKEHR

Die Ausfuhr Baden-Württembergs im Jahr 1954

Baden-Württemberg, das im Jahr 1953 noch Waren im Werte von 2590 Mill. DM exportiert hatte, erreichte 1954 einen Ausfuhrwert in Höhe von 3267 Mill. DM. Die Ausfuhr des Landes hat demnach um mehr als 26 vH zugenommen, während die Gesamtausfuhr der Bundesrepublik im gleichen Zeitraum um rund 19 vH anstieg. Vergleichsweise lag der Ausfuhrwert Baden-Württembergs 1953 um rund 13 vH über dem des Jahres 1952.¹⁾

Diese neuerliche Zunahme der Ausfuhr um ein Viertel ist erreicht worden, obwohl 1954 im Verkehr mit einer Reihe von Verbrauchsländern fühlbare Exporteinbußen gegenüber dem Vorjahre eingetreten sind. So haben neben anderen die Vereinigten Staaten, Argentinien und Hongkong ihre Bezüge aus Baden-Württemberg stark eingeschränkt. Die Ausfuhr nach der Türkei, die 1952 noch 118 Mill. DM betragen hatte, sank 1954 auf 43 Mill. DM.

Die Ausfuhr 1950 bis 1954 in Mill. DM

Jahr	Bundesrepublik	Baden-Württemberg	Anteil Baden-Württembergs in vH
1950	8 362	976	11,7
1951	14 577	1 844	12,7
1952	16 909	2 285	13,5
1953	18 526	2 590	14,0
1954	22 035	3 267	14,8

Wie in früheren Jahren setzt sich die Ausfuhr des Landes ganz überwiegend aus Fertigwarenerzeugnissen zusammen, die einen Anteil von 93 vH ausmachen. Hierbei steht die Maschinenausfuhr mit 973 Mill. DM auch weiterhin an der Spitze, obwohl der erreichte Wertzuwachs nur 13,6 vH beträgt und der Anteil des Maschinenexports an der Gesamtausfuhr von 33 vH im Jahr 1953 auf 29,8 vH im Jahr 1954 zurückging. Diese Entwicklung ist vor allem auf den Stillstand der Ausfuhr von Werkzeugmaschinen und landwirtschaftlichen Maschinen zurückzuführen, die wertmäßig nur 0,5 bzw. 1,6 vH über den Vorjahreswerten liegt. Da auch die übrigen Maschinengruppen unter der durchschnittlichen Ausfuhrsteigerung blieben, erreichte der Maschinenexport insgesamt nur eine halb so große Zunahme wie die übrige Ausfuhr des Landes. Ebenso hat der Export feinmechanischer und optischer Erzeugnisse mit der allgemeinen Entwicklung nicht Schritt halten können. Mit einem Ausfuhrerlös von 161 Mill. DM beträgt die Zunahme rund 16 vH. Wesentlich besser entwickelte sich der Uhrenexport, der mit

einer Zunahme von 22 vH zwar auch noch unter der durchschnittlichen Steigerung zurückblieb, aber doch einen Wert von über 166 Mill. DM erzielte. Stark zugenommen hat wiederum die Fahrzeugausfuhr und hier insbesondere die von Kraftfahrzeugen. Mit über 479 Mill. DM erhöhte sich deren Anteil an der Gesamtausfuhr Baden-Württembergs auf 14,7 vH. Die Entwicklung der Kraftfahrzeugausfuhr ist um so bemerkenswerter, als insbesondere die südamerikanischen Staaten ihre Einfuhren gegenüber dem Vorjahre stark drosselten. So hat unter anderem die Kraftfahrzeugausfuhr nach Argentinien und Brasilien um 41 und 47 vH abgenommen. Auch der wertmäßig allerdings weniger ins Gewicht fallende Export nach der Türkei ging um fast die Hälfte zurück. Diese Rückgänge wurden jedoch durch die beträchtlich gestiegenen Lieferungen nach Schweden, Belgien und der Schweiz mehr als ausgeglichen.

Gut behauptet hat sich auch die Ausfuhr von Textilien, die durch eine Zunahme von 25 vH insgesamt 306 Mill. DM erreichte. Ausschlaggebend war hierfür nicht zuletzt die um 49 vH höhere Ausfuhr von Strick- und Wirkwaren, die mit 86 Mill. DM fühlbar zur Erhöhung des Textilexports beigetragen hat. Elektrotechnische Erzeugnisse weisen mit 335 Mill. DM einen um rund 34 vH höheren Ausfuhrwert auf, während die Ausfuhr chemischer Erzeugnisse sogar um 42 vH zugenommen hat. Daneben haben die erhöhten Warenexporte von NE-Metallen, Eisenwaren, Papier und Pappe, sowie von Leder und Lederwaren, Holz, Kinderspielzeug sowie von Alteisen wesentlich zur Ausfuhrsteigerung Baden-Württembergs beigetragen.

Die Ausfuhr Baden-Württembergs nach Warengruppen in den Jahren 1953 und 1954

Warengruppen	1953		1954		Veränd. ¹⁾ 1954 gegen 1953 in vH
	in Mill. DM	vH	in Mill. DM	vH	
I. Ernährungswirtschaft ...	33	1,3	44	1,4	+34,5
A. Lebende Tiere	1	0,1	2	0,1	+ 36,9
B. Nahrungsm. tier. Urspr.	5	0,2	12	0,4	+141,7
C. Nahrungsm. pfl. Urspr.	20	0,8	26	0,8	+ 30,3
D. Genußmittel	7	0,2	4	0,1	- 35,4
II. Gewerbliche Wirtschaft ..	2 557	98,7	3 223	98,6	+26,0
A. Rohstoffe	28	1,1	39	1,2	+ 36,7
B. Halbwaren	111	4,2	131	4,0	+ 18,1
C. Fertigwaren	2 418	93,4	3 053	93,4	+ 26,3
a) Vorerzeugnisse	259	10,0	336	10,3	+ 29,7
b) Enderzeugnisse	2 159	83,4	2 717	83,1	+ 25,8
Ausfuhr insgesamt	2 590	100	3 267	100	+ 26,1

¹⁾ Vgl. Band 15 der Schriftenreihe Statistik von Baden-Württemberg: „Die Ausfuhr Baden-Württembergs im Jahr 1953“ und (in Vorbereitung) Band 18: „Die Ausfuhr Baden-Württembergs im Jahr 1954“.

¹⁾ Werte wurden nach 1000 DM berechnet.